

Catapresan®

Freiname: Clonidin

Wirkstoffgruppe: β -Sympathomimetikum

Zusammensetzung:

1 Ampulle zu 1 ml enthält 0,15 mg Clonidinhydrochlorid.

Indikation:

- hypertensive Krisen,
- Hypertonie,
- Entzugsserscheinungen verschiedener Genese,
- Behandlung eines opiatbedingten Entzugssyndroms,
- „bad trips“,
- sympathomimetische Entgleisung durch Drogen (zum Beispiel Speed, Ecstasy, Cocain, Kath usw.).

Wirkung:

Clonidin zählt zur Gruppe der β -Sympathomimetika mit zentralem und peripherem Angriffspunkt. Zentral angreifende β -Sympathomimetika unterdrücken durch Angriff im Vasomotorenzentrum über eine Stimulierung von β_2 -Rezeptoren sympathische Impulse. Durch die dadurch hervorgerufene Senkung des Herzminutenvolumens wird der arterielle Blutdruck gesenkt und zudem die Herzfrequenz verringert. Der periphere Widerstand wird hingegen kaum beeinflusst.

Clonidin senkt somit den Blutdruck durch eine Reduktion des Herzminutenvolumens.

Bei der Behandlung eines opiatbedingten Entzugssyndroms macht man sich einige andere Eigenschaften zu Nutze: Clonidin hat analgetische (schmerzstillende), anxiolytische (angstmindernde), zentral sedierende (beruhigende, dämpfende) und antimanische (tobsucht-verringende) Eigenschaften.

Die durch die kontinuierliche Zufuhr von Opiaten hervorgerufene ständige Stimulation von Opiat-Rezeptoren führt zu einer Hemmung der von dort ausgehenden noradrenergen Neurone. Dadurch kommt es zu einer Verminderung der Empfindlichkeit bestimmter Opiat-Rezeptoren und zu einer Steigerung der

Empfindlichkeit von adrenergen Rezeptoren.

Wird die exogene Zufuhr von Opiaten beim Entzug unterbrochen, entfällt die Hemmung der Neurone, und es kommt zu einer überschießenden Gegenreaktion der zuvor gehemmten Neurone. Durch die Gabe von Clonidin läßt sich die überschießende Akti-



vität der Neurone senken und somit die Entzugssymptomatik mindern.

Dosierung:

Zur Blutdrucksenkung: Zur Vermeidung unerwünschter vorübergehender Blutdruckanstiege ist eine halbe bis eine Ampulle Clonidin verdünnt in mindestens 10 ml Kochsalzlösung und langsam (in ca. 10 min.) und nur am liegenden Patienten zu injizieren.

Zur Behandlung von Entzugssymptomatik: initial 0,15 bis 0,3 mg = 1 bis 2 Ampullen (max. 5 Amp.) langsam über jeweils 2 bis 5 Minuten i.v.; bei manifestem Delir Fortsetzung mit Spritzenpumpe: 5 Ampullen Clonidin und 45 ml NaCl 0,9% = 50 ml.

Nebenwirkungen:

Initialer Blutdruckanstieg durch die Stimulation peripherer β -Rezeptoren, Hypotension, Sedierung, schwere Bradycardien, AV-Überleitungsstörungen, Verstärkung der Wirkung zentral dämpfender Medikamente, Verstärkung der Wirkung von Opiaten.

Kontraindikationen:

- Erkrankungen des primären Erregungsbildungszentrums des Herzens (Sinusknotensyndrom),
- Bradycardie,
- Depressionen,
- Schwangerschaft und Stillzeit.

Wechselwirkungen:

Die gleichzeitige Gabe anderer blutdrucksenkender Medikamente wie zum Beispiel Diuretika, Vasodilantien, ACE-Hemmern oder β -Rezeptorenblockern kann zu einer Wirkungsverstärkung von Clonidin führen. Bei gleichzeitiger Behandlung mit β -Rezeptorenblockern und/oder Herzglykosiden kann es zu einer Bradycardie oder selten zu Herzrhythmusstörungen (AV-Block) kommen.

Bei paralleler Anwendung von trizyklischen Antidepressiva ist zum Teil eine Abschwächung des blutdrucksenkenden Effektes von Clonidin beschrieben worden.

Die Wirkung von Beruhigungs- oder Schlafmitteln, Opiaten sowie von Alkohol kann durch Clonidin verstärkt werden. Bei gleichzeitiger Gabe von Neuroleptika kann es zu bedrohlichen Herzrhythmusstörungen (ventrikuläre Arrhythmien) kommen.

Besonderheiten/Bemerkungen:

Clonidin ist hervorragend geeignet zur Behandlung von Entzugssymptomaten mit bedrohlichem Charakter. Zur Behandlung einer hypertonen Krise bieten sich für Clonidin Alternativen an (zum Beispiel Ebrantil).

Die hier gemachten Angaben wurden mit aller Sorgfalt überprüft. Dennoch übernehmen Autor und Verlag - auch im Hinblick auf mögliche Druckfehler - keine Gewähr für die Richtigkeit. Dem Leser wird empfohlen, sich vor jeder Medikation in jedem Fall über Indikationen, Kontraindikationen und Dosierung anhand des Beipackzettels oder anderer Unterlagen des Herstellers zu unterrichten. Dies gilt insbesondere bei selten verwendeten oder neu auf den Markt gekommenen Präparaten.